

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Mag. Thomas Stelzer

Landeshauptmann-Stellvertreter



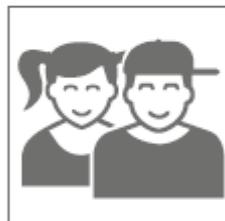
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Henrietta Egerth

Geschäftsführerin FFG - Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft



DI Dr. Wilfried Enzenhofer, MBA

Geschäftsführer der Upper Austrian Research GmbH



am Freitag, 14. Oktober 2016 um 09.00 Uhr

zum Thema

Präsentation der neuen oberösterreichischen Forschungsförderung „STAR“ (Step Ahead through Research)



Weitere Gesprächsteilnehmer:

- HR Mag. Walter Winetzhammer Gruppenleiter
Forschungsförderung, Abteilung Wirtschaft
- DI Klaus Oberreiter, MBA Bereichsleiter Technology & Strategy,
Upper Austrian Research GmbH

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Mag. Thomas Stelzer – Landeshauptmann-Stellvertreter

Gezielt Impulse Richtung Innovation setzen

Forschung bringt Innovation – und Innovation stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, schafft neue Arbeitsplätze und sichert nachhaltig den Wohlstand. Oberösterreichs **Forschungsquote liegt mit 3,15 % deutlich über dem Österreich-Durchschnitt** von 2,96 % (lt. Erhebung der Statistik Austria 2013). Auch im internationalen Vergleich ist OÖ gut aufgestellt. Um künftige Herausforderungen zu meistern, müssen allen voran die **Stärken Oberösterreichs weiterentwickelt und ausgebaut werden**. *„Wenn wir als Wirtschaftsstandort zu den europäischen Spitzenregionen aufsteigen wollen, dann müssen wir gezielt in die Forschung investieren. Mit der neuen oberösterreichischen Forschungsförderung „STAR“ werden wir in den nächsten Jahren zusätzlich 40 Millionen Euro in die Forschungslandschaft investieren“*, so Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer.

Die Forschungsförderung dient als effizientes Mittel dazu, gezielte Impulse in Richtung Innovation zu setzen. Die Förderlandschaft bietet dazu wirkungsvolle Instrumente – auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Auf regionaler Ebene liegt großes Potenzial, zielgerichtet auf die strategisch wichtigen Segmente, die lokalen Gegebenheiten, die Kernkompetenzen des Landes und auf die künftigen Herausforderungen einzugehen. Zum Beispiel wurden in den letzten Jahren drei regionale Calls zu den folgenden Themen durchgeführt:

- **Medizintechnik:** Der Schwerpunkt liegt dabei auf Informationstechnologien im Bereich der Medizintechnik und der Simulation sowie Planung von Operationen
- **Produktionsstandort 2050:** Umfasst Projekte in den Bereichen Composite-Bauteile, Leichtbauteile, Oberflächenbewertung für die Fahrzeugindustrie und Luftfahrt sowie zum Thema Interaktion Mensch-Maschine in der Produktion

- **Smart Mobility:** Die Projekte adressieren logistische Verbesserungen in den für OÖ strategischen Industriezweigen, die Entwicklung von effizienten Motoren sowie verschleißfesten Materialien

Bislang war die oö. Forschungsförderstruktur auf **zwei wesentlichen Säulen aufgebaut**. Die erste Säule beinhaltet im Wesentlichen die Förderung von F&E-Zentren und -Institutionen. Hier wurden die **Strukturen und Richtlinien in den letzten Jahren konsequent weiterentwickelt**, ein **effizienter Monitoring-Prozess** eingeführt und damit für **hohe Qualitätssicherung** gesorgt. Der zweite Pfeiler basiert auf einer sehr erfolgreichen und inzwischen langjährigen Zusammenarbeit mit externen Partnern – wie der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG und dem Wissenschaftsfonds FWF. Diese Kooperationen sorgen für enorme Skalierungseffekte.

Die Upper Austrian Research GmbH (UAR) spielt bei der laufenden Optimierung der OÖ Forschungsförderung eine zentrale Rolle. In enger Abstimmung mit den forschungsrelevanten Institutionen in Oberösterreich werden gemeinsam mit dem Land OÖ - Abteilung Wirtschaft, die Themen festgelegt, Konzepte erstellt, die entsprechenden Instrumente entwickelt und in bewährter Weise mit externen Partnern, wie z.B. der FFG umgesetzt. Alle F&E- sowie COMET-Zentren werden regelmäßig durch externe Experten evaluiert, welche von der UAR beauftragt werden.

STAR – Dritte Säule der regionalen F&E-Förderung

Mit der Einführung der **neuen Forschungsförderung „STAR“ (Step Ahead through Research)** setzt das Land OÖ die im Regierungsprogramm festgesetzte Forschungsförderungsinitiative mit dem Arbeitstitel „Forschungsstiftung“ um. *„Aber als Forschungsförderung und nicht als Stiftung im rechtlichen Sinne, da diese mehr Bürokratie und Organe bedeuten würde. Wir erwarten uns mit „STAR“ einen weiteren großen Schritt, um die Innovationspotenziale des Landes OÖ zu entfalten“*, so Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer.

„STAR“ soll den Handlungsspielraum schaffen, um **couragierte Wege in der Forschung** zu gehen, **neue Themen** aufzugreifen und **Erfolgversprechendes auszuprobieren**, um damit in Innovationsbereiche vorzustoßen, die noch unbesetzt sind. Dadurch soll nicht nur ein „Nährboden für Neues“ geschaffen werden, sondern auch gleichermaßen das **Anspruchs- und Qualitätsniveau an die oö. Forschungsleistungen auf ein noch höheres Level gehoben werden**. Zusammengefasst gilt diesen zwei Parametern besonderer Augenmerk:

○ **FOKUS AUF EXZELLENZ**

Durch „STAR“ soll der Level in der oö. Forschung noch weiter auf **internationales Spitzenniveau** angehoben werden. Anhand von definierten und **transparenten Prozessen** werden Initiativen einer **strikten Qualitätssicherung** unterzogen, um sicherzustellen, dass Finanzmittel nutzbringend eingesetzt werden.

Einerseits wird es ermöglicht, neue Wege in der Forschung zu gehen und stark zukunftsorientierte Projekte und Initiativen anzugehen. Die strikte Qualitätskontrolle bedingt aber auch, dass Initiativen, die nicht den gewünschten Erfolg zeigen, wieder gestoppt werden, um die entsprechenden Mittel freizusetzen.

Eingereichte Projekte werden immer einer **anspruchsvollen Evaluierung durch unabhängige Fachexpert/innen** unterzogen. Damit soll sichergestellt werden, dass sich wirklich die allerbesten Projekte im hohen Wettbewerb durchsetzen und entsprechend gefördert werden. Dieser hohe Qualitätsanspruch wird die Position Oberösterreichs im nationalen sowie internationalen Forschungs- und Technologiewettbewerb noch weiter stärken.

○ **FOKUS AUF LEADERSHIP**

Die erhöhten Fördermittel werden es ermöglichen, Flagship-Projekte (z.B. in den Themenbereichen „Digitale Region OÖ“ oder „Wasserstoff“) anzugehen und zu realisieren. Dabei wird sich OÖ geschärft auf die Kernkompetenzen (Innovative Werkstoffe, Informations- und Kommunikationstechnologien und Mechatronik)

des Landes konzentrieren. Im Rahmen der geförderten Initiativen sollen die Allianzen zwischen Forschung und dem Unternehmenssektor – auf nationaler sowie internationaler Ebene – intensiviert und Forschungsk Kooperationen weiter ausgebaut werden. Erstklassige personenbezogene Programme sollten Spitzenforscher/innen überzeugende Anreize und exzellente Perspektiven in der ö. Forschung bieten.

Zusätzliche Fördermittel für regionale Initiativen

Im Rahmen von „STAR“ wird das Land OÖ **zusätzliche 40 Mio. Euro in den Jahren 2017 – 2021 in die Forschungsförderung investieren**. Diese Mittel werden zur Finanzierung von **Projekten und personenbezogenen Initiativen** eingesetzt. Die folgende Auflistung bietet einen Überblick zu den geplanten Schwerpunkten:

„STAR“ - Die oberösterreichische Forschungsförderung:

Projekt-Förderungen

- **Impuls Calls** – Ausschreibungen zu neuen Themen und Förderung von kreativen und unkonventionellen Projekten auch außerhalb der definierten Kernstrategien
- **Pilotprojekte und -anlagen** – Förderung von Einzelprojekten mit hohem Potenzial und Innovationsgrad
- **Leuchttürme** – In für OÖ hochstrategischen Themenfeldern mit hoher internationaler Sichtbarkeit
- **Christian Doppler Labors ‚Plus‘** – Weiterführung von exzellent evaluierten und für OÖ strategisch wichtigen CD-Laboren

Personenbezogene Förderungen

- **Doktoratsprogramme** – Anspruchsvolle Ausbildungsprogramme auf internationalem Niveau
- **Industrial PhD** – Industrie-relevante Dissertationsprojekte

- **Summer Schools** – Forschungstalente fördern und für Wissenschaft begeistern
- **Stiftungsprofessuren** – Spitzenforscher/innen nach OÖ holen und internationale Teams aufbauen
- **„High Potentials“** – Jungen Spitzen-Forscher/innen die Möglichkeit bieten, sich (internationale) Top-Teams aufzubauen

In den nächsten Monaten soll jeweils ein Projekt- sowie ein personenbezogenes Programm aufgegriffen und umgesetzt werden.

Digitalisierung – Querschnittsthema mit Zukunftschancen

Die Digitalisierung der Wirtschaft und Industrie schreitet unaufhaltsam voran und bietet enorme Chancen. Digitalisierung ist im Strategischen Programm „Innovatives OÖ 2020“ nicht als eigenes Aktionsfeld verankert, sondern als interdisziplinäres Querschnittsthema zu betrachten, das in alle Aktionsfelder hineinspielt.

Daher soll sich die **erste Ausschreibung im Rahmen von „STAR“ dem Thema „Digitalisierung“ widmen**. Die oö. Ausschreibung ist zu nationalen Förderprogrammen rund um das Thema Digitalisierung ergänzend. Bundesweite Programme decken zwar durch ihre inhaltliche Breite viele Themengebiete ab, die regionale Ausschreibung soll allerdings **zusätzliche Dynamik in den für Oberösterreich zentralen Kernbereichen** schaffen. Die Ausschreibung wird in bewährter Weise in Kooperation mit der FFG aufgesetzt. Die Details werden aktuell erarbeitet.

Erarbeitung eines Konzeptes für „Industrial PhD“

Ein Ansatz für ein „Personenbezogenes Programm“ ist es, mit einer **neuen Doktoratsausbildung – dem Industrial-PhD** – neue Wege beschreiten, um den Anforderungen der Wirtschaft noch besser gerecht zu werden. Mit dem Industrial PhD soll wissenschaftliche Kompetenz (wie moderne Methoden, Erklärungsansätze, Forschungsinfrastruktur, etc.) effektiv mit

wirtschaftsrelevantem Know-how verknüpft werden. Im Rahmen des Industrial PhD-Programms arbeiten Doktorand/innen an einem Industrie-relevanten Forschungsprojekt. Der/die Doktorand/in ist in dem jeweiligen Unternehmen beschäftigt sowie an der Universität eingeschrieben und widmet sich in der Zeit der Doktoratsausbildung ausschließlich dem Forschungsprojekt. In enger Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universität werden komplexe wirtschaftliche Fragenstellungen auf hochwissenschaftlichem Niveau gelöst.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Henrietta Egerth - Geschäftsführerin FFG

Digitale Transformation OÖ gestalten

Oberösterreich bildet gemeinsam mit der Steiermark und Wien das Spitzentrio der österreichischen Forschungs-Regionen – sowohl hinsichtlich der Gesamtinvestitionen als auch bei den FFG-Förderungen. Im Jahr 2015 hat die FFG 99 Mio. Euro an Förderungen für Projekte aus OÖ bewilligt, das entspricht 21,2 % der gesamten FFG-Mittel (Gesamtförderung, einschließlich Darlehen und Haftungen). In den FFG-geförderten Projekten zeigen sich die thematischen Stärken des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich: **industrielle Fertigung (Stichwort Industrie 4.0), Werkstofftechnik, und Automatisierung**; ferner Luftverkehr und –Technologie und regenerative Energieträger. Oberösterreich ist auch im Förderprogramm COMET (Competence Centers for Excellent Technologies) mit einem K2-Zentrum, vier K1-Zentren und vier K-Projekten sehr erfolgreich.

Es gibt eine langjährige, sehr erfolgreiche Kooperation zwischen der FFG und dem Land Oberösterreich. Die FFG hat in den letzten Jahren für das Land OÖ drei Fördercalls zu den Themen Medizintechnik, Produktionsstandort 2050 und Smart Mobility abgewickelt. Auch im Rahmen des FFG-Basisprogramms werden mit einem Bonus-Modell des Landes OÖ effizient Synergien genutzt und Skalierungseffekte geschaffen. Das Bonus-Modell ermöglicht es, **zusätzliche Fördermittel vom Land OÖ zu erhalten – ohne administrativen Mehraufwand für die Unternehmen**. Seit dem Start der Kooperation 2006 zwischen FFG und Land Oberösterreich wurden Bonus-Zuschüsse an insgesamt 494 Projekte vergeben und mit einer **Gesamtfördersumme von 19,3 Mio Euro** unterstützt.

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung

Digitale Technologiefelder werden in den kommenden Jahren in der Industrie auf die gesamte Wertschöpfungskette starken Einfluss haben – von der Entwicklung und Herstellung von Produkten, über die Kundenkommunikation bis hin zur Unternehmensorganisation. Die Digitalisierung bietet hohes Potenzial – sie stellt Unternehmen aber auch vor einige Herausforderungen.

Viele Unternehmen – vor allem produzierende Industriebetriebe – haben in der nahen Vergangenheit **kapitalintensive Investitionen in ihre Infrastruktur** getätigt. Diese Anlagen, die über einen langen Zeitraum eingesetzt werden, sind ob der **rapiden Ausbreitung der Digitalisierung oft nicht dahingehend ausgerüstet**, einfach in eine digitale Umgebung eingebunden werden zu können. Unternehmen sehen sich daher nicht in der Lage, diese „Digitale Transformation“ anzugehen. Ein Schwerpunkt der Ausschreibung soll an dieser kritischen Thematik ansetzen und **die Entwicklung von Lösungen fördern, die es ermöglichen, die entsprechenden Systeme miteinander zu vernetzen**. Diese Vernetzung ist sowohl innerhalb des Unternehmens sinnvoll, als auch als Schnittstelle zum Kunden sowie Zulieferbetrieben. Auf diese Weise können gesamte Wertschöpfungsketten digital abgebildet werden. Das erlaubt eine **enorme Steigerung in der Effizienz und Produktivität**, sowie die gezielte Weiterentwicklung von gesamten Geschäftsmodellen. Insbesondere das Schaffen von Standards und einheitlichen Datenformaten kann hier wesentlich für eine bessere Vernetzbarkeit sorgen. Aber auch die Entwicklung von Systemen, die es ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen und damit das unternehmerische Risiko zu minimieren, können einen enormen Gewinn an Effizienz bringen. Ein Schwerpunkt der Ausschreibung wird die Förderung solcher Projekte sein, um Unternehmen aktiv bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen.

Ein weiteres Hauptaugenmerk wird auf **Projekten im Bereich „Internet der Dinge“** liegen. Für Unternehmen, die in ihrem Automatisierungsgrad bereits fortgeschritten sind, nimmt die **intelligente Verarbeitung der vorhandenen Daten** von ihren physischen Systemen zunehmend an Bedeutung. Die Systeme

und Daten sind zwar oftmals miteinander vernetzt, es mangelt allerdings an Datenanalyse-Systemen, die eine **interpretationsfähige Aufbereitung der Daten und fundierte Aussagen** ermöglichen. Aufbauend auf diesen beiden Anforderungsblöcken, werden voraussichtlich zwei Ausschreibungslinien aufgesetzt werden, welche die FFG für das Land OÖ abwickeln wird.

DI Dr. Wilfried Enzenhofer, MBA – Geschäftsführer Upper Austrian Research GmbH

Entstehung von „STAR“ professionell begleitet

Als Leitgesellschaft für Forschung in Oberösterreich unterstützt die Upper Austrian Research GmbH (UAR) das Land OÖ bei seinen forschungspolitischen Aufgaben und gestaltet den Innovationsfortschritt Oberösterreichs maßgeblich mit. Die UAR war in **enger Zusammenarbeit und laufender Abstimmung mit der Abteilung Wirtschaft** des Landes Oberösterreichs in der Konzeptionierung und **Entstehung der Forschungsförderung „STAR“ maßgeblich eingebunden**, hat den gesamten Prozess begleitet und wird auch weiterhin zu der laufenden Weiterentwicklung aktiv beitragen.

Eine wesentliche Aufgabe der UAR war es, in der Konzeptionsphase unterschiedliche **Herangehensweisen bzw. Modelle zu sondieren und Best Practise Modelle zu evaluieren**. Dabei hat man sich insbesondere intensiv mit Modellen von forschungsaktiven Regionen auf internationaler Ebene z.B. in UK, Finnland und Dänemark beschäftigt, um auf den Stärken dieser Modelle aufzusetzen und zudem gezielt auf die oberösterreichischen Erfordernisse einzugehen.

Ein wesentliches Hauptaugenmerk von „STAR“ liegt darauf, Handlungsspielraum zu schaffen, um in Innovationsbereiche vorzustoßen, die sozusagen noch unbesetzt sind, auf den Stärken von OÖ aufbauen und somit Nischen mit hohem Potenzial für Oberösterreich darstellen. Die UAR hat daher **bestehende Programme und deren Förderintensität analysiert und ausgewertet**, um solche **Nischen für Oberösterreich zu identifizieren** und die Schwerpunktsetzung im Laufe der Weiterentwicklung zu unterstützen. Auf Basis der Evaluierung galt die Empfehlung, die Mittel des erhöhten Forschungsbudgets zu bündeln und gezielte Initiativen im Rahmen von Projekt- und personenbezogenen Programmen zu setzen.

Die UAR als Forschungsleitgesellschaft

Die Upper Austrian Research hat den Auftrag des Landes OÖ – neben dem erfolgreichen Beteiligungsmanagement, der Strategieentwicklung in der außeruniversitären Forschung sowie der Forschungskommunikation – künftig noch stärker als Leitgesellschaft für Forschung in Oberösterreich zu agieren. Die UAR hält **Beteiligungen an neun renommierten Forschungszentren**. Die Forschungsunternehmen im UAR-Netzwerk beschäftigten im Jahr 2015 rund 600 Mitarbeiter/innen und somit **84 % der Angestellten in der außeruniversitären Forschung**. Jährlich werden an die **1.000 Forschungsprojekte mit rund 700 Firmenpartnern** realisiert – davon viele mit internationalen Partnern. In ihrer koordinativen Rolle als Leitgesellschaft setzt die UAR wichtige Impulse in der außeruniversitären Forschungslandschaft. Der Fokus liegt in der Produktionsforschung mit den Schwerpunkten „Innovative Werkstoffe“, „Informations- und Kommunikationstechnologien“ sowie „Mechatronik“ und darauf, den Bereich Medizintechnik in den genannten Schwerpunkten weiter auszubauen. In den letzten fünf Jahren (2011 – 2015) konnten die Gesamteinnahmen der UAR-Gruppe um 51 % (auf rund 60 Mio. Euro in 2015) und die Anzahl der gesamten Mitarbeiter/innen um ein Viertel auf rund 600 gesteigert werden. Die enge Vernetzung mit der Wirtschaft – auf nationaler sowie internationaler Ebene – hat dafür gesorgt, dass die Anzahl an internationalen Projekten auf beinahe ein Viertel gestiegen ist und die Erlöse aus der Wirtschaft um 53 % auf etwa 26 Mio. Euro erhöht werden konnten. Im Rahmen einer **externen Evaluierung wurde der UAR ein exzellentes Zeugnis** ausgestellt. Die Upper Austrian Research hat sich damit – auf nationaler sowie internationaler Ebene – einen sehr guten Namen in der Forschungslandschaft gemacht und erfolgreich bewiesen, dass sie in der Position ist, eine noch stärkere Rolle als Leitgesellschaft für Forschung des Landes OÖ einzunehmen.

Dazu wird innerhalb der UAR die Strategie-Abteilung in ein **Policy-Department** weiterentwickelt. Diese Abteilung soll das Land OÖ intensiv bei seinen forschungspolitischen Aufgaben unterstützen – vor allem in den Bereichen Strategie, Projektentwicklung sowie Koordination, Internationalisierung, Aufbau

von strategischen Allianzen und Marketing. Die UAR soll damit künftig **zentraler Ansprechpartner für Forschung in Oberösterreich** sein, der als Drehscheibe und Vermittler für Forschungseinrichtungen zur Verfügung steht. In dieser Rolle wird die UAR auch die Weiterentwicklung von „STAR“ weiter aktiv begleiten.